

Einführung in den Tagungsband

2006 erhielt das Institut für Sportwissenschaft der Universität Augsburg auf der Jahreshauptversammlung in Kassel den offiziellen Auftrag, die Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik in 2007 in Augsburg durchzuführen.

Mit dem Thema der Tagung „Sportpädagogik im Spannungsfeld gesellschaftlicher Erwartungen, wissenschaftlicher Ansprüche und empirischer Befunde“ war die Zielsetzung verbunden, auf mehreren Ebenen eine Bestandsaufnahme und kritische Diskussion vorzunehmen:

Die hohen *gesellschaftlichen Erwartungen* an den organisierten Sport – von denen der Anspruch durch sportliches Engagement soziale Kompetenzen zu entwickeln, Gewalt abzubauen und gegen Rechtsradikalität sowie Drogenmissbrauch vorzubeugen nur einige Beispiele sind – implizieren konkreten Handlungsbedarf. Die Sportpädagogik hat diese Erwartungen vielfach aufgegriffen, ohne in ausreichendem Maße kritisch zu hinterfragen, welche der Sport tatsächlich erfüllen kann.

Konkrete Aussagen müssen sich an *wissenschaftlichen Ansprüchen* orientieren, deren umfassende und systematische Aufarbeitung noch aussteht. Eine aktive Bearbeitung dieser Forschungslücke durch die Sportpädagogik – auch mit Hilfe interdisziplinärer und kulturvergleichender Forschungsansätze – erscheint notwendig.

Letztlich wird ein Mangel an *empirischen Befunden*, die den Einfluss sportlicher Aktivität auf pädagogisch erwünschte Verhaltensweisen belegen, offensichtlich. Insbesondere die pauschale Unterstellung, jede sportliche Aktivität würde gegen soziale Probleme helfen, erscheint mehr als fraglich, da es vor allem auf die Rahmenbedingungen und das soziale Umfeld ankommt, welche Ziele tatsächlich erreicht werden können. Hier ist die Sportpädagogik gefordert, sich mehr als bisher einzubringen und über Interventionsstudien und weitere Forschungsaktivitäten Bedingungen zu spezifizieren, um zielorientiert und wissenschaftsbasiert handeln zu können.

Der vorliegende Band versucht, die Probleme aufzugreifen, empirische Befunde zu liefern und erste Lösungsansätze vorzustellen, um das Profil der Sportpädagogik weiter zu schärfen. Eine Handlungsempfehlung, die schon 2003 im Ersten Deutschen Kinder- und Jugendsportbericht gefordert wurde, erscheint dabei besonders für die Sportpädagogik von hoher Aktualität:

„Um das pädagogische und soziale Potenzial, das im Sport steckt, effektiv und kreativ zu erschließen und zu nutzen, sind gezielte Interventionsprogramme nötig, die systematisch ausgewertet werden müssen. Statt immer neuer Aktionsprogramme sind Evaluationsprogramme vonnöten, mit denen eine systematische Qualitätsentwicklung generiert wird“ (Schmidt, Hartmann-Tews & Brettschneider, 2003, S. 409).

Inhaltliche Gestaltung

Die inhaltliche Gestaltung der Tagung war an der vorgegebenen Thematik orientiert, ließ aber – wie immer – auch Freiräume, weitere aktuelle Themen der Sportpädagogik in Arbeitsbereichen aufzuarbeiten.

Die Tagung sollte dieses Spannungsfeld, in dem die Sportpädagogik sich befindet, aufzeigen und vertiefen. Entsprechend wurde für den Tagungseinstieg eine neue Form gewählt. Anstelle eines einführenden Hauptvortrags erhielten sieben Sportwissenschaftler/innen (Dietrich Kurz, Katja Schmitt, Harald Schmid, Erin Gerlach, Michael Kolb, Ulrike Burrmann sowie Jürgen Baur) die Gelegenheit, in jeweils sieben Minuten ihre persönlichen Perspektive auf das Tagungsthema sowie ihre Erwartungen an die Tagung zu formulieren – und damit erste Impulse für eine inhaltliche Auseinandersetzung zu geben. Dabei wurden der Schulsport und dessen Didaktik ebenso aufgegriffen, wie der außerschulische Sport und der Umgang mit Forschungsergebnissen und -instrumenten. Zudem wurde die Forderung nach mehr Interdisziplinarität und internationalen Forschungsaktivitäten gestellt.

Hinsichtlich der Hauptvorträge wurden Experten angefragt, die sich explizit mit der Thematik der Leistungen der Sportpädagogik sowie sportlichem Engagement beschäftigen. Diese kamen einerseits aus der sportpädagogischen Forschung, andererseits sollte aber auch der organisierte Sport formulieren, welche Erwartungen von seiner Seite an den Sport gestellt werden.

Mit *Wolf-Dietrich Brettschneider* konnte im Bereich der Sportpädagogik ein Hauptreferent gewonnen werden, der sich gerade in den letzten Jahren sehr intensiv den Leistungen des Sports gewidmet hat, ohne dabei immer sehr wohlwollend von Vereinen und Sportfunktionären rezipiert worden zu sein. Der Vortrag mit dem Thema „Mozart macht schlau und Sport bessere Menschen. Transfereffekte musikalischer Betätigung und sportlicher Aktivität zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ legt den Finger auf die sportpädagogische Wunde, dass derzeit noch viele Hoffungen sportliche Aktivitäten begleiten, die einer empirischen Überprüfung bedürfen. Ingo Weiss, als Vorsitzender der Deutschen Sport-Jugend war deshalb als weiterer Hauptreferent geplant, um die konkreten Ziele und Erwartungen des organisierten Sports darzulegen. Unglücklicherweise konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Umso erfreuter war man über die Zusage von *Ralf Sygusch*, kurzfristig einen Hauptvortrag zu übernehmen. Sein Thema „Stark im Team – Psychosoziale Ressourcen im Kinder und Jugendsport“ weist darauf hin, dass von einer Sozialisation im und durch Sport ausgegangen wird, bislang aber in Theorie und Praxis kaum sportartenorientierte Konzepte zur systematischen Förderung psychosozialer Ressourcen vorliegen. Eine internationale Note setzte *C. Roger Rees*, der einen Einblick in den us-amerikanischen Schulsport geben konnte. Er analysiert in seinem Hauptvortrag „School sports and social values: Applying sport pedagogy research to interscholastic athletics and physical education“ die Auswirkungen des Sports auf die Charakterbildung, Werteerziehung und das soziale Miteinander der Schüler. Seine Ergebnisse zeigen, dass eine zu einseitige und positive Rollenzu-

schreibung des Sports nicht gerechtfertigt ist und eine kritischere Sichtweise notwendig erscheint.

In 15 Arbeitskreisen mit unterschiedlichen Themengebieten wurden neue Erkenntnisse vorgestellt und kritischen Nachfragen unterzogen. Neben der Frage, was qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik leisten, wurde sich intensiv mit dem Sportunterricht auseinandergesetzt. Motorische Basisqualifikationen und die Frage nach der Gesundheitsförderung durch Sportunterricht bildeten ebenso wie die Thematik „Sportunterricht als Untersuchungsgegenstand“ einen eigenen Arbeitskreis. Vertieft wurden auch theoretische Ansätze und empirische Forschung zu Aspekten sozialen, kooperativen und selbstgesteuerten Lernens im und durch Sport. Einen interessanten Einblick zum aktuellen Stand von Publikationen aus dem Bereich der Sportpädagogik wurde anhand von verschiedenen Zeitschriftenanalysen gewährt. Die 55 Beiträge des vorliegenden Bandes bilden die Tagungsinhalte und damit den Status quo der Diskussion ab (zum AK 7 wurden keine Beiträge zur Veröffentlichung eingereicht).

Innovationen

Eine erste Neuigkeit bei dieser dvs-Sektionstagung war die Vergabe eines *Nachwuchspreises (Ommo-Grupe-Preis)* für herausragende sportpädagogische Arbeiten. Der Preis war verbunden mit einer kostenlosen Publikation in der Reihe „Sportforum“ beim Verlag Meyer & Meyer. Den ersten Preis erhielt Martin Giese (Universität Marburg) für seine Dissertation zum Thema „Erfahrung als Bildungskategorie unter besonderer Berücksichtigung des Bewegungslernens bei Sehschädigung – Eine sportsemiotische Untersuchung. Anerkennenswerte zweite Plätze errangen die Arbeiten von Tim Bindel (Universität Wuppertal), Erin Gerlach (Universität Paderborn/Bern) und Vera Reinartz (Universität Oldenburg/Bielefeld).

Auf Wunsch der dvs-Sektion Sportpädagogik wurde der Posterpräsentation ein größerer Raum eingeräumt. Es fand eine *geführte Postersession* statt, die zudem erstmals mit einem eigenen Posterpreis ausgestattet wurde. Die Posterkommission unter der Leitung von Rüdiger Heim wählte das Poster zum Thema „Selbstmedikation und Konsum von Supplementen im Nachwuchsleistungssport – ein Problemfeld mit pädagogischer Relevanz“ von Jeffrey Sallen (Universität Leipzig) als ersten Preisträger aus.

Ebenfalls Neuland betrat das Organisationsteam mit der Ausrichtung eines *Nachwuchstreffens* im Vorfeld der Tagung. Dieses diente dazu, dem sportpädagogischen Nachwuchs eine Plattform zu geben, Erfahrungen auszutauschen und erste Netzwerkarbeit zu leisten. Zudem erhielten die Teilnehmer/innen noch Informationen über effektive Literaturverwaltung, sowie informationstechnische Kenntnisse aus dem Gebiet quantitativer Analysemethoden.

Neben einem inhaltlich erfolgversprechenden wissenschaftlichen Programm und zusätzlichen Veranstaltungen, wie Posterpräsentation und Nachwuchspreis, war es uns als Veranstalter ein besonderes Anliegen, auch eine Tagungsatmosphäre zu

schaffen, die zu einem intensiven gedanklichen Austausch einlädt. Das gut besuchte Abschlussplenum und die positiven Rückmeldungen im Anschluss der Tagung sprachen dafür, dass die Zielstellung eines intensiveren Austauschs zu dieser Thematik erreicht wurde.

Wir danken allen Teilnehmer/innen – aber auch den vielen Helfer/innen, die zum Gelingen dieser Tagung beigetragen haben!

Literatur

Schmidt, W., Hartmann-Tews, I. & Brettschneider, W.-D. (2003). Sportliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen – Zusammenfassung, Ausblick und Empfehlungen. In W. Schmidt, I. Hartmann-Tews & W.-D. Brettschneider (Hrsg.), *Erster Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht* (S. 401-410). Schorndorf: Hofmann.